

SPÖ: NÖ ist nicht für den NÖ-Kandidaten

Der Traiskirchner Andreas Babler rittert um die SPÖ-Spitze. Seine Landsleute in der Partei unterstützen aber Doskozil.

VON WALTER FAHRNBERGER

NÖ Mit Spannung wird nicht nur in den Reihen der SPÖ, sondern in der gesamten Innenpolitik der kommende Samstag erwartet. Dann nämlich soll beim außerordentlichen Parteitag der SPÖ in Linz endgültig die Führungsfrage in der Sozialdemokratie geklärt werden. Denn obwohl sich Hans Peter Doskozil bei der Mitgliederbefragung mit 36.019 Stimmen knapp gegen Andreas Babler (33.703) und Pamela Rendi-Wagner (33.528 Stimmen) durchsetzen konnte, wird nicht wie ursprünglich geplant der Sieger der Umfrage den Parteivorsitz übernehmen.

Andreas Babler, der bei einem knappen Ergebnis immer eine Stichwahl gefordert hatte,

darf sich ebenfalls der Wahl stellen. Das hat der Bundespartei-vorstand der SPÖ nach langen Diskussionen in der Vorwoche beschlossen.

Hergovich: „Halten uns an das, was ausgemacht ist“

Und Niederösterreich wird in der Entscheidung ein kräftiges Wort mitreden. Denn die 84 Delegierten aus den Bezirken bzw. der Landesliste sind die zweitmeisten hinter Wien (96) von den 380 Stimmen, die auf die Bundesländer entfallen. Dazu kommen noch die restlichen 229 Stimmberechtigten aus Gewerkschaften, rote Jugend- und Frauenorganisationen sowie Randgruppen wie die drei De-



Am Samstag steigt das Duell um die Führung der Bundes-SPÖ. Der Niederösterreicher Andreas Babler (l.) und Burgenlands Landeshauptmann Hans Peter Doskozil ritzen um die Gunst von 609 Delegierten.
Fotos: APA

legierten der SPÖ-Bauern. Insgesamt können am Parteitag 609 SPÖ-Mitglieder ihre Stimme abgeben.

Die Chancen von Andreas Babler dürften aber dennoch überschaubar bleiben. Denn der Kandidat aus Niederösterreich wird nicht von den Niederösterreichern unterstützt.

„Wir haben uns von vornherein festgelegt, dass der Erstplatzierte der Mitgliederbefragung von uns unterstützt wird. Und wir halten uns an das, was ausgemacht ist“, bringt der designierte SPÖ-Landesparteiobmann Sven Hergovich die Entscheidung auf den Punkt. Und das, obwohl gerade Hergovich ein gutes Verhältnis zu Babler pflegt.

So hat Hergovich nach seiner Designierung Babler sofort in den Bundesrat geholt und ihn sogar mit einem Reform-Prozess der Landes-SPÖ beauftragt. Sollte Babler das Rennen in der Bundes-SPÖ machen,

wird daraus wohl nichts. Sonst geht Hergovich davon aus, dass der Deal steht.

Dass sich die Delegierten aus Niederösterreich an die Vorgabe er Landespartei halten dürften, bestätigt auch David Schramm. Der Geschäftsführer der Gänserndorfer SPÖ-Bezirkspartei erklärt im NÖN-Gespräch: „Die Linie wurde von unserer Landespartei vorgegeben und daran halten wir uns auch. Als Stimmenstärkster bei der Mitgliederbefragung muss Doskozil zum Bundespartei-vorsitzenden gewählt werden – ohne Wenn und Aber.“

Mit Babler liegt die SPÖ besser als mit Doskozil

Auch prominente SPÖler wie der Ex-Innenminister und ehemalige SPÖ-Bürgermeister von Purkersdorf Karl Schöllgl sprechen sich öffentlich für Doskozil aus: „Ich glaube, dass wir nur mit ihm die Chance haben,

Schwarz-Blau auf Bundesebene zu verhindern.“

Babler selbst, dessen oberstes Ziel es ist, die Partei zu einigen, ist naturgemäß zuversichtlich für die Entscheidung: „Mir geht es sehr gut. Das Ergebnis bei der Mitgliederbefragung ist eine echte Bestätigung, weil wir ohne Apparat so viel erreicht haben. Hätte die Befragung ein paar Tage länger gedauert, hätten wir sie deutlich gewonnen“, so der Traiskirchner zur NÖN. „Wir werden gewinnen“, ist Babler siegessicher. Und das nicht zuletzt wegen aktueller Umfragen.

So zeigt die aktuelle OGM-Sonntagsfrage, dass die SPÖ mit dem Niederösterreicher an der Spitze aktuell bei 26 Prozent liegt. Unter Doskozil würde die SPÖ nur bei 24 Prozent, aber ebenso auf Platz zwei, landen. Jeweils an der Spitze sieht OGM aktuell die FPÖ und zwar jeweils um zwei Prozentpunkte vor der SPÖ.

DIE FRAGE DER WOCHE

Wer soll neuer SPÖ-Partei-chef werden?

Seit vielen Monaten brodel es in der SPÖ, der Richtungsstreit droht die Partei zu spalten. Wir wollen von SPÖ-Parteifunktionären wissen, wen sie sich als neuen Bundes-Parteivorsitzenden wünschen.



ERNST MACHART
Perchtoldsdorf

„Im Zentrum steht für mich der demokratische Prozess, den es seit vielen Jahren in dieser Art nicht mehr gegeben hat. Es soll der Kandidat neuer SPÖ-Chef werden, der die meisten Delegiertenstimmen erhält.“



PAUL TSCHIRK
Gumpoldskirchen

„Ich habe im Vorfeld Andreas Babler unterstützt und würde mich freuen, wenn er neuer Vorsitzender wird. Nach dem Parteitag werde ich denjenigen unterstützen, der die Mehrheit der Delegiertenstimmen erhält.“



THOMAS SMUTNY
Gaaden

„Ich persönlich finde, dass Andreas Babler die Bundespartei-spitze übernehmen sollte, da ich der Meinung bin, dass er die Partei wieder einen kann und dass er auch prinzipiell gut bei den Leuten ankommt.“



ALEXANDER PSCHIKAL
Gießhübl

„Die Leute fragen sich, ob der, der die Unruhe hineingebracht hat, nun auch für Ruhe sorgen kann. Ich hoffe auf Ruhe und Geschlossenheit, egal, wer das Rennen macht. Ich nehme an, es wird Hans-Peter Doskozil sein.“